

Opitz, Martin: 18. Auff den ersten Januarii (1625) (1618)

- 1 Die Jahre pflegen zwar ihr rechtes Ziel zu finden
- 2 Und werden fortgeführt als eine schnelle Fluth,
- 3 Die ehe fleucht als kömpt; der Menschen rauer Muth
- 4 Wird, ist und bleibt verstockt in mehr als tausent Sünden.
- 5 Der Geist wil offte zwar sich etwas unterwinden,
- 6 Dein Himmel zu zugehen; doch was er macht und thut
- 7 Ist schwach und wird gehemmt durch unser Fleisch und Blut.
- 8 Der Geist von oben her muß einig uns entzünden
- 9 Mit seiner starcken Brunst, muß dämpffen unsern Wahn,
- 10 Der keine Frömmigkeit und Tugend fassen kan.
- 11 O Gott, nimb mit der Zeit des alten Jahres hin
- 12 Mein alte grosse Schult; gib, daß ich Neu und Schmertzen
- 13 Hier über tragen mag, und schicke meinem Herten
- 14 Mit diesem neuen Jahr auch einen neuen Sinn.

(Textopus: 18. Auff den ersten Januarii (1625). Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49276>)